

Kamener Zeitung

Wöchentliches Anzeigenblatt für Kamen.
Anzeigenpreis für den Raum der einpaltigen Diamant-
zeile 20 Wg., bei lokalen Anzeigen 10 Wg., bei An-
zeigen 2.00 Wg. Bei Wiederholungen Rabatt nach Maßgabe
unserer Preisverordnungen. Verlag der Kamen-
er Zeitung G. m. b. H. für die Redaktion verantwortlich
H. Schubert, Kamen.

Volksfreund für Kamen und Umgegend verbunden mit der
Märkischen Zeitung.

Freiwillige Unfall-Versicherung
nach Maßgabe der aufgestellten Bedingungen. Erstmalig
täglich, monatlicher Beitragssatz 20 Wg., durch die Post
bezogen vierteljährlich 60 Wg., falls wir in der Ausgabe
über die Stellung der Zeitung schreiben, hat der Versicherte
seinen Beitrag auf die Zeitung oder Nachzahlung des
Beitrags oder auf Nachzahlung des Beitrags zu zahlen.

Nr. 52 (1. Blatt)

Donnerstag, den 2. März 1922

50. Jahrgang

Der Reparationsausschuß des Reichswirtschaftsrates.

(TU) Gestern vormittag trat der Reparationsausschuß des Reichswirtschaftsrates zu einer Sitzung zusammen, die der Beratung für Genua und der Besprechung des vorläufigen Reparationsabkommens gewidmet war. Staatssekretär Sirch vom Reichswirtschaftsministerium eröffnete die Sitzung. Er erklärte, daß von Seiten der Regierung die Vorarbeiten für die Konferenz von Genua fortlaufend gefördert werden. Die Regierung lege den größten Wert auf die Mitarbeit der verschiedenen Wirtschaftskreise und Stände und bitte um ein formuliertes Gutachten des Reparationsausschusses zu den für Genua zu behandelnden Fragen. In der Diskussion nahm u. a. Geheimrat Fischer vom Reichsverband der deutschen Industrie, Hugo Sinnes und verschiedene Vertreter landwirtschaftlicher Parteien das Wort. Es herrschte Einigkeit darüber, daß die Vorbedingung für ein erfolgreiches Auftreten Deutschlands eine durchgreifende Ordnung der deutschen Staatsfinanzen sei und daß durch die bisher ergriffenen Maßnahmen eine Bilanzierung des Staats nicht erreicht werden könne. Im weiteren Verlauf der Sitzung gab ein Regierungsvertreter in kurzen Umrissen ein Bild des neuen vorläufigen Abkommens über die deutschen Sachleistungen. Auf Anfrage erklärte die Regierung, daß sie infolge Abmachungen mit den Gegenpartnern nicht in der Lage sei, den Wortlaut des Abkommens in absehbarer Zeit zu veröffentlichen. Die Besprechung über das neue Reparationsabkommen wurde daraufhin abgesetzt, da der Reichswirtschaftsrat erst zu ihm Stellung nehmen will, wenn der gesamte Text vorliegt.

Die versäumte Friedensmöglichkeit im Jahre 1917.

(TU) Die „Münchener N. N.“ setzen ihre Veröffentlichungen über die angeblich versäumte Friedensmöglichkeit im Jahre 1917 fort und zwar mit einem Bericht über die Besprechungen in Berlin am 26. März 1917, an der Reichskanzler Bethmann-Hollweg, Minister des Äußern Graf Czernin, Staatssekretär Zimmermann, Vizepräsident Prinz Hohenlohe und Unterstaatssekretär von Stumm teilnahmen. Czernin stellte dabei fest, daß Deutschland am Ende seiner Kraft angekommen sei und den Krieg über den Herbst hinaus unmöglich fortführen könne. Die politischen, wirtschaftlichen, humanitären und sozialen Arbeiter legten gar keinen Wert darauf, daß der Deutsche siege. Deutschland habe ein Kriegsziel, das von dem ganzen Volke angelehrt werde, während das zusammengelegte Österreich-Ungarn ein solches Kriegsziel nicht habe. Er hoffe zwar, daß man bis zum August oder September aushalten könne. Es sei aber nicht sicher, die Unterhaltung bezog sich auf territoriale Fragen hinsichtlich Serbiens, Rumaniens und Polens. Czernin erklärte, daß Österreich-Ungarn einer Vorherrschaft Deutschlands-Polen nur dann zustimmen könne, wenn es in der Wallachei entschädigt werde. Bethmann-Hollweg antwortete, daß Polen in den deutschen Zollverband aufgenommen werden müsse, weil es nur unter diesen Umständen ein sicherer Nachbar für Deutschland werden könne. Einig war man sich darüber, daß jede Möglichkeit einer Friedensfindung ausgenutzt werden müsse, daß man sich aber unter keinen Umständen nach außen hin eine Schwäche anmerken lassen dürfe, weil man sonst das gerade Gegenteil erreichen würde.

Denkschrift über Vereinfachung im Reichspostbetrieb.

Das Reichspostministerium hat dem Reichshaus eine Denkschrift über die Vereinfachung und Vereinfachung von Verwaltung und Betrieb der Reichspost- und Telegraphenverwaltung zugehen lassen. Wie es in der Denkschrift heißt, werden die bisher eingeleiteten und noch beschlossenen Änderungen in Verbindung mit den Vereinfachungen des Gesamtbetriebes im Ministerium selbst eine Verringerung des Personals in absehbarer Zeit zur Folge haben. Ebenso wird im Laufe der nächsten Jahre eine Verringerung der Oberpostdirektionen von 45 auf 35 möglich sein. Ferner dürfte die Frage, ob die Bahnpostämter in der vollen Zahl noch nötig sind, einer Prüfung, die bereits eingeleitet ist, unterworfen. Die Vereinfachung der Telegraphenbauunter ist nach dem Umfang ihrer technischen Aufgaben als ein Bedürfnis zu betrachten. Eine noch weitergehende allgemeine Einschränkung der Schalterdienstleistungen, der Verkehrsleistungen und Befestigung hält die Postverwaltung

nicht für angängig, wenn dadurch nicht die Allgemeinheit leiden soll. Die Arbeitszeit bedarf noch einer ins Einzelne gehenden gründlichen Regelung. Die Telegraphenverwaltung ist entschlossen, alle Maßnahmen zur Vereinfachung und Vereinfachung mit allem Nachdruck zur Durchführung zu bringen.

Die Zwangswirtschaft beim Brotgetreide bleibt.

Im Hauptauschuß des Preussischen Landtages wurde bei der Einzelberatung des Haushalts der Landwirtschaftsverwaltung ein deutsch-nationaler Antrag auf Beibehaltung der Zwangswirtschaft auch beim Brotgetreide mit 16 gegen 13 Stimmen abgelehnt. 4 Zentrumsgesandten stimmten mit den sozialistischen Parteien. Namens der Zentrumsmehrheit wurde die Erklärung abgegeben, daß eine Entscheidung in dieser, von der Weltwirtschaftslage und der Lage abhängenden Frage noch nicht getroffen werden könne. Das Abstimmungsergebnis wurde von den sozialistischen Parteien mit Beifall aufgenommen. Mit 15 gegen 14 Stimmen abgelehnt wurde ein sozialistischer Antrag, der die Sicherstellung zu entsprechenden Preisen eines solchen Prozentsatzes von Lebensmitteln verlangt, daß die Ernährung der unterbemittelten Bevölkerung gewährleistet ist.

Bergbaufragen im Reichskohlenrat.

(TU) Im Zusammenhang mit den Beratungen über die Frage der neuen Kohlenpreiserhöhung fand beim Reichskohlenrat auch eine Sitzung des technisch-wirtschaftlichen Sachverständigenausschusses für den Bergbau statt. Dieser Ausschuss hat auf dem Gebiete der Sicherheit des Grubenbetriebes bereits verschiedene Arbeiten in Angriff genommen und gefördert. Es wurde beschlossen, durch namhafte Bergleute die Bestimmungen zu fördern, einen wirksamen Schutzwetteranleger zu schaffen. Eingehend beschäftigte man sich auch mit den Fortschritten auf dem Gebiete der selbsttätigen Aufzeichnungen von Störungen in den Felsen mittels eines Störungsmeßers. In der Aussprache kamen weiterhin die Gefahrentwürfe über die sogenannten bergrechtlichen Flurbereinigung zur Erörterung. Diese gefahrentwürfe Maßnahmen sollen die rechtlichen Hindernisse aus dem Wege räumen, die heute noch häufig genug den Bergbau zwingen, teilweise recht unwirtschaftlich abzubauen.

92 Milliarden Fehlbetrag im Reichshaushalt 1922.

Die endgültigen Einnahmen und Ausgaben des Reichshaushaltes im Rechnungsjahr 1922 liegen jetzt vor. Es ergibt sich ein Fehlbetrag von über 92 Milliarden Mark. Im außerordentlichen Haushalt wollte man über 92 Milliarden Mark an Einnahmen erzielen, erhielt aber nur etwas über 18 Milliarden, denen an Ausgaben mehr als 92 Milliarden gegenüberstehen, so daß sich ein Fehlbetrag von über 73 Milliarden Mark ergibt. Dazu kommt der Fehlbetrag der Reichsbahnen mit über 17 Milliarden und der der Reichspost mit über 3 Milliarden.

Die Notlage der Kriegsbeschädigten.

Der Zentralverband deutscher Kriegsbeschädigten und Hinterbliebenen schreibt der Telegraphen-Union: Wie uns mitgeteilt wird, kommt im Laufe dieser Woche im Reichstage eine Interpellation zur Verhandlung, die sich mit der Notlage der Kriegsbeschädigten und Hinterbliebenen befaßt. Die allgemeine Selbstentwertung tritt auch in diesen Kreisen außerordentlich stark in Erscheinung, so daß dringende Maßnahmen notwendig sind. Die zur Zeit gewährten Teuerungszulagen erlangen zumeist der Rente heute nicht einmal die Höhe der Erwerbslosenunterstützung, wobei dann noch in Betracht zu ziehen ist, daß die Kriegsbeschädigten und Hinterbliebenen erst bei anerkannter völliger Erwerbslosigkeit den höchsten Rentensatz erreichen. Heute besteht ein völlig erwerbsunfähiger Kriegsbeschädigter mit einfacher Ausgleichszulage in Berlin eine Tagesrente von ungefähr 25 Mark. Die Witwe bekommt eine Rente von ungefähr 18 Mark, die Kriegerechten 9,60 Mark. Nach der neuen Verordnung des Reichsarbeitsministeriums über die Erwerbslosenunterstützung beträgt dagegen ein erwerbsloser Ehepaar in Berlin 27,25 Mark, eine selbständige Erwerbslose 15 Mark pro Tag. Vom Reiche wird erwartet, daß es sich der sozialen Verpflichtung den Kriegsbeschädigten und Hinterbliebenen gegenüber in besserer Form erledigt, als das bis jetzt geschehen ist.

Französische Phantasien über deutschen Revanche-Geist.

(TU) Der Korrespondent des „Internationale“ in Zürich schreibt über den deutschen Revanchegeist: Der deutsche Revanchegeist richtet sich nicht mehr nur gegen Frankreich, sondern auch gegen England. Aberall treffen wir

auf Kundgebungen und Versammlungen, in denen der neue Zukunftskrieg gepredigt wird, der mit Hilfe Russlands geführt werden soll, das Napoleon besiegt und das soeben die ganze Welt besiegt habe. Die deutsche Regierung ermutigt im geheimen die Mächtigungen. Die staatlichen Chemiker sind beauftragt, wissenschaftliche Vorlesungen in den Militärschulen zu halten. Explosivstoffe, Munition und Gewehre werden in geheimen Fabriken hergestellt. Die ganz unklugsten Namen tragen. Jeden Augenblick werden Soldaten, Munition und Waffen aller Art nach Russland geschickt. Dementsprechend gibt es wieder 50 Zugzüge dahin ab. Die Militär- und Flottenattachés der Sowjetregierung haben das Recht, in allen Fabriken ein- und auszugehen und sie werden sogar ermächtigt, die neuen technischen Verbindungen zu studieren, die die Deutschen seit dem Waffenstillstand geleistet haben.

Der vierte Jahrestag der Roten Armee.

(TU) Zur Feier des vierten Jahrestages des Bestehens der Roten Armee fand in Gegenwart der erweiterten Exekutive der Kommunistischen Internationale, der Exekutivkomitees der Moskauer Sowjets eine große Parade der Moskauer Garnison statt. Trotz richtiger eine Ansprache an die Truppen und erinnerte sie an die heldenhafte Geschichte der Roten Armee. Die roten Soldaten haben mangelnde Kriegstechnik und Mangel an Kriegsmaterial durch Heldentum ersetzt. Die Gefahr ist nicht geschwunden, daß die Kapitalisten neuerdings zu einem neuen Schlag gegen Sowjetrußland ausfallen werden. Die Rote Armee muß sich bereit halten, neue Siege zu erringen, wenn die Notwendigkeit dazu eintritt, aber diese Siege müssen mit geringeren Verlusten erkauft werden. Am Abend wurde im Großen Theater eine feierliche Sitzung des Moskauer Sowjets und der Delegierten der Roten Armee abgehalten. Klara Zetkin und Marcell Cosin hielten begeisterte Reden. Nach einer kurzen Ansprache Trozki gab Bruckstein seiner Überzeugung Ausdruck, daß die Rote Armee immer stärker werde und die Grenzen des Sowjetrußlands gegen jede Intervention verteidigt werden, die gegen die freie Entwicklung Sowjetrußlands gerichtet sei.

Tagesereignisse.

— (Keine Veröffentlichung des Reparationsabkommens.) Der Wortlaut des Reparationsabkommens wird nicht veröffentlicht werden.

— (200 Millionen für einen Truppenübungsplatz.) Auf eine Anfrage der Abgeordneten Dr. Moldenauer und Dr. Japs über die Anforderung eines Truppenübungsplatzes für die Besatzungsarmee erklärte das Reichsfinanzministerium in seiner Antwort, daß für den General Degoutte geforderten Übungsplatz das Ministerium einen in der bayerischen Pfalz bei den Oren Oppenbrunn-Ludwigswinkel-Bühbach gelegenen auf etwa 3000 Hektar geschätzten Waldstreifen hergeben will. Für den Truppenübungsplatz sind eine Reihe von Wäldern zu liefern. Außerdem wird die Anlage einer Schmalspurbahn gefordert. Der Gesamtkostenbetrag für die Herstellung des Truppenübungsplatzes beläuft sich auf ungefähr 200 Millionen Mark. Am Schluß der Antwort wird bemerkt, daß es sich bei dieser Forderung um eine der vielen Vertragsverletzungen infolge der Rheinlandsbesetzung handelt.

— (England und die Kriegsbeschuldigtenprozesse.) Nach einer offiziellen Meldung dürfte England durch die Aufklärung der Kriegsbeschuldigtenfrage seitens Frankreichs nicht gerade angenehm berührt sein. Die Kriegsbeschuldigten sollten vor internationale Gerichte gestellt werden, die in Frankreich und England ihren Sitz haben sollten. Diese Gerichte sollten jedoch lediglich die Aufgabe haben, die Fälle zu untersuchen und Strafanträge zu stellen. Das Urteil soll dann auf Grund dieser Urteile von den heimischen Gerichten der Beschuldigten gefällt werden. — Die Meldung über eine nochmalige Verhandlung gegen die f. Zt. freigesprochenen Kriegsbeschuldigten findet bisher keine Bestätigung.

— (Entente-Kontrolle der bayerischen Gemeindefinanzpläne.) Im Münchener Stadtrat wurde mitgeteilt, daß die Entente begonnen hat, die Haushaltspläne der Städte zu kontrollieren. Hinsichtlich der Finanzgebarung und der Stärke des Personals in München und Nürnberg ist diese Maßnahme bereits erfolgt.

— (Gegen die Erhöhung der Gütertarife.) Die Handelskammer München richtete an das Reichsverkehrsministerium nachstehende Vorstellung: Die Absicht, die Eisenbahngüter- und Gütertarife mit Wirkung vom 1. März um 20 v. H. abzuheben, ist ein Verstoß gegen die Grundsätze des Handels und der Industrie. Die Kammer

ruhig herbeigeführt. Die in kurzen Zeiträumen immer wieder notwendig gewordenen Tarifierhebungen erweisen deutlich, daß der Reichseisenbahnausschuß lediglich durch Gebührenerhöhungen nicht ins Gleichgewicht gebracht werden kann. Jede Tarifierhebung führt unausweichlich zu einer Vertiefung aller Bedarfsgegenstände und zu weiteren Gebührenerhöhungen und zwingt die Verkehrsverwaltung, die diese Entlastung in den Beschaffungspreisen und bei der Entlohnung ihrer eigenen Angestellten und Arbeiter nach kurzer Zeit zu spüren bekommt, immer wieder zu neuen Gebührenerhöhungen. Wenn unter Wirtschaftslieben nicht unter der Last der immer höher werdenden Tarife zusammenbrechen soll, muß endlich der Versuch unternommen werden, eine Gesundung der Eisenbahnfinanzen unter Vermeldung weiterer Tarifierhebungen durch größere Wirtschaftlichkeit und Sparmaßnahmen in der Betriebsführung und Verwaltung herbeizuführen.

— (Die neuen Telefongebühren in Österreich.) Mit dem gestrigen Tage sind die Telefongebühren von Österreich nach Deutschland neuerdings erhöht. Ein Gespräch nach Dresden, Leipzig oder Frankfurt a. Main kostet nunmehr einfach drei Minuten 900 bis 1200 Kronen, ein dringendes Gespräch drei Minuten 2700 bis 3600 Kronen; ein Gespräch nach Hamburg, Köln, Hannover kostet einfach 1600 Kronen, dringend 4800 Kronen, wobei bemerkt werden muß, daß weder bei Tage noch bei Nacht einfache Gespräche möglich sind, an die Reihe zu kommen. Auch nach dem üblichen Ausland sind die Telefongebühren bedeutend erhöht worden.

— (Eine Vermählungsfeier im englischen Königshaus.) In London fand gestern in der Westminsterhall die Trauung der einzigen Tochter des englischen Königs, Prinzessin Mary, mit Viscount Lascelles statt. Auf der Fahrt vom Buckinghampalast zur Westminster wurde die königliche Familie von einer vieltausendköpfigen Menschenmenge begeistert begrüßt. Bei der Trauung in der Westminster-Abtei, die vom Erzbischof von Canterbury vollzogen wurde, waren anwesend die gesamte königliche Familie, die Vertreter der hohen Gesellschaft, das diplomatische Korps, darunter der deutsche Botschafter und Frau, Stigmar, die Mitglieder der Regierung, hervorragende Politiker und zahlreiche Mitglieder des hohen Adels.

Kleine Nachrichten.

Eine eingehende Besprechung des neuen Reparationsabkommens, mit dem sich gestern der Ausschuss des Reichswirtschaftsrates befaßte, wird am 10. März stattfinden.

Die „Münchener Ztg.“ meldet: Der Reichsfinanzminister hat die Finanzminister der alliierten Staaten zu einer Besprechungskonferenz nach Berlin gebeten. Der bayerische Finanzminister ist gestern nach Berlin abgereist. Es handelt sich um eine Besprechung über die Teuerung der Beamtenbesoldung.

Eriker Blätter erfahren von ausländischer Stelle, daß die Wahl des neuen Bischofs durch das Eriker Domkapitel bereits erfolgt sei, daß es aber vorläufig geheimgehalten werde, bis der Papst die Wahl bestätige. Nach der Frankf. Ztg. soll der Weibischhof Brone-mann gewählt sein.

Eine Konferenz der Vertrauensmänner der Bergleute des Mansfeldischen Erzbergbaues, hat mit 123 gegen 18 Stimmen beschlossen, die Arbeit heute mittag wieder aufzunehmen.

Aus Warschau verlautet amtlich: Die in der ausländischen und polnischen Presse verbreiteten Meldungen von einem Geheimabkommen zwischen Polen und Ungarn entbehren jeder Grundlage.

Argentinien und Brasilien haben an Italien das Gesuchen gerichtet, an der Konferenz von Genua teilnehmen zu dürfen. Das Gesuch wird wahrscheinlich berücksichtigt werden.

Wie aus Mainz und Linderbach gemeldet wird, werden dort die gesamten amerikanischen Besatzungstruppen zurückgezogen, so daß sich nur noch in Koblenz und Ehrenbreitstein amerikanische Truppenteile befinden.

Die Fluglinie Berlin-Stuttgart wird am 1. April eröffnet werden. Gleichzeitig wird die Linie Stuttgart-Konstanz an diesem Tage eingestellt.

Aus Kopenhagen wird gemeldet, daß der Dampfer „Rothensborg“ der deutschen Orientlinie in Hamburg im Kattegat südlich von Samsoe gesunken ist. Die Besatzung rettete sich in fünf Booten.

Wie der Botschaften Zeitung aus Washington gemeldet wird, hat die Marinekommission dem Repräsentantenhaus mitgeteilt, die Schiffsverwerter hätten Auftrag zum Bau von 111 U-Booten erhalten.

Sänger-Vereinigung Kamen.



Unterhaltungs-Abend

am Samstag, den 4. März, 8 Uhr abends, im Schützenhof (W. Reinhard).

Die aktiven und passiven Mitglieder werden hierzu herzlichst eingeladen. Freunde und Gönner recht willkommen. Einführungen genehm.

838

Städt. Sparkasse, Kamen

— mündelsicher —

Kassenlokal Bahnhofstr. 13. Fernsprecher Nr. 295.

Bankverbindungen:

Reichsbank-Giro-Konto Unna. Postcheckkonto Dortmund 481. Landesbank der Provinz Westf. Deutsche Girozentrale (Deutsche Kommunalbank) Berlin. Münster i. W.

Annahme von Spareinlagen. Gewährung von Darlehen. Vermietung von Schrankfächern in feuer- und diebstahlsicherer Tresoranlage. Helmsparbüchsen.

Scheck-Verkehr. Giro- u. Kontokorrentverkehr. Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren. An- und Verkauf von Effekten und Devisen.

Empfehle billigst:

- | | |
|---|------------|
| Ia. fetten Speck | Pfd. 30.00 |
| Ia. ger. durchw. Speck | Pfd. 30.00 |
| Ia. Karbonaden-Speck | Pfd. 30.00 |
| Ia. Rollschinken | Pfd. 30.00 |
| Ia. Flomenschmalz | Pfd. 35.00 |
| Ia. feinste Margarine | Pfd. 26.50 |
| Ia. Haferflocken | Pfd. 6.00 |
| Ia. Gerstenfuttermehl 10 | Pfd. 32.00 |
| Ia. gebr. Kaffee | Pfd. 65.00 |
| Ia. Malzkaffee | Pfd. 8.00 |
| Ia. gezuckerte und ungezuckerte cond. Milch | |
| Ia. Dörrobst | Pfd. 8.00 |

P. Bickmann, Kamen,

Weststraße 21.

845



Wenn sie zum Kuchenbacken statt des echten Dr. Oetker's Backpulver, „Backin“ ein minderwertiges Backpulver verwendet.

Wenn sie sich, um etwas zu sparen, der Gefahr aussetzt, einen mißratenen Kuchen zu erhalten u. Mühe u. Kosten umsonst aufgewandt zu haben.

Beim Backen ist ein gutes, erprobtes Backpulver das wichtigste! Deshalb spare sie nicht an verkehrter Stelle, denn ein minderwertiges Backpulver ist selbst geschenkt — noch viel zu teuer.

Mit Dr. Oetker's Backpulver, „Backin“ ist jede Hausfrau gut bedient, denn damit gelingt der Kuchen immer.

Ebenso empfehlenswert sind die bekannten

Dr. Oetker's Puddingpulver, Dr. Oetker's Vanillinzucker.



2. Sendung

852

reinlederne Sandalen

eingetroffen.

Nr. 27 bis 35 49.— bis 54.—

Wilh. Uebach,

Schuhgeschäft u. Reparatur-Werkstatt

Kamen, Weststraße 33.

Die Schuh- und Lederpreise sind in der letzten Woche ganz enorm gestiegen und warten niemand länger mit dem Einkauf.

Rindled. Arbeitsschuhe wie starke Schultiefel Herren- u. Damenstiefel in allen Preislagen.

Schuhreparaturen zu den billigsten Tagespreisen

Buchdruckerei der „Kamener Zeitung“

Kamen, Weststr. 10

empfehlte sich zur schnellen und sauberen Herstellung von

Drucksachen

aller Art zu angemessenen Preisen.

Fernsprecher 1.

Für Vereine:

Satzungen, Mitglieds-karten, Eintrittskarten, Programme, Plakate usw.

Für Behörden:

Tabellen, Steuerzettel, Kostenanschläge, Formulare, Aktendeckel, Akten-couverts, Jahresberichte usw.

Für den Privatgebrauch:

Glückwunschkarten, Verlobungskarten und -Briefe, Visitenkarten, Geburtsscheine, Hochzeits-einladungen, Hochzeits-lieber und -Zetteln, Trauerbriefe, Totenzettel, Trauerkarten usw.

Für Handel und Gewerbe:

Briefköpfe, Rechnungen, Prospekte, Mitteilungen, Arbeits-ordnungen, Broschüren, Preislisten, Wein- und Speisekarten, Wechsel, Postkarten, Couverts, Adresskarten usw.

Wethler.

Mutterberatung

am Freitag, um 4 Uhr im Gemeindehaus.

Stroh

und trockene 839

Munkeln

verkauft zu Tagespreisen

Siegfried v. d. Heide, Kamen,

Bännerstr. 4. Fernr. 368.

Fischneß

Blingen - Reusen - Zugnet, gebraucht, aber noch gut erhalten, zu kaufen gesucht. Gef. Angebote an Wirtschaft Baumhoer, Bergkamen.

844

Gut erhaltenes. 842

Schlafzimmer,

Küche, 130 cm breit,

Herd und Sofa,

preiswert zu verkaufen.

F. Blume, Schillstr. 5.

Anzeigen aller Art

inseriert man erfolgreich in der

Kamener Zeitung.

Konditorei.

Täglich frisch: Kaffee-, Tee- und Weingeback, Torten. Bestellungen zu allen Festlichkeiten werden prompt und gut ausgeführt.

Café Schneider am Bahnhof. Tel. 279.

Café.

Angenehmer Aufenthalt.

Reine Weine.

Gute Liköre.

Sportzeitungen liegen auf.

242



Oststraße 25.

Empfehle Donnerstag bis Samstag:

Rindfleisch 20.— 22.—

Schweinefleisch Pfund 27.—

Kalbsteck 17.—

Kalbsteck-Kenle Pfd. 18.—

sowie alle Würstwaren zu billigsten Tagespreisen.

G. Wesselowsky, Oststraße 25.

Im Dienst des Deutschtums.

Das Deutschtum unserer früheren Provinzen Posen und Westpreußen steht in schwerem Kampfe um deutsche Sprache und Kultur. Ihre Säulen, die deutschen Schulen, sind von der polnischen Regierung gestürzt, ihre Träger, die deutschen Lehrer, sind größtenteils vertrieben oder abgewandert. Der deutschen Volksschule geht es am schlimmsten, die höhere Schule ist erloschen durch die Privatschule. Sie ist eine nationale Lat.

Nur durch sie kann die deutsche Jugend in wirklich deutschem Geiste erzogen werden, und ihr ist es lebst hin zu danken, daß zahlreiche Deutsche von der Abwanderung abgehalten wurden.

Zur Gründung der über 50 deutschen Privatschulen in den losgerissenen Gebieten hatte die deutsche Bevölkerung noch die wirtschaftliche Kraft. Das Abwandern wohlhabender Bürger, Vermögensverlust infolge der Valuta, die furchtbare Geschäftslage für das industrielle, handeltreibende werktätige Deutschtum macht die Unterhaltung und den Ausbau dieser Schulen schier unmöglich und treibt unsere Deutschen zur Verzweiflung.

Hier kann nur eine umfassende, großzügige schnellwirkende Hilfe der Heimat Wandel schaffen. Das deutsche Herz muß für unsere losgerissenen Brüder schlagen und ihnen in ihren schulpolitischen Kämpfen einen moralischen Rückhalt geben. Nur wenn das Deutschtum in Polen, im Baltischen Lande am Leben bleibt, ist die spätere Teilnahme Deutschlands an der wirtschaftlichen Erziehung Mitteleuropas für Handel und Industrie denkbar.

Der Westpreussische Schulverein, das geborene Sammelbecken für die private Auslandsschulfürsorge, der alle Kräfte zur Pflege deutschen Geistes, deutscher Kultur in den abgerissenen Gebieten zusammenführt, wendet sich daher an alle Deutschen mit der herzlichsten und dringenden Bitte, seine Ziele zu unterstützen, mit einem jährlichen Betrage seine Mitgliedschaft zu erwerben oder durch eine einmalige Spende der unabwiesbaren Kulturarbeit zu dienen.

Es geht um unser Deutschtum und damit um Deutschlands Zukunft!

Der Jahresmindestbeitrag beträgt für Einzelmitglieder 6 Mark, für korporative entsprechend mehr. Geldsendungen werden auf Postcheckkonto Königsberg Nr. 6190 erbeten, alle Zuschriften an die Geschäftsstelle Marienwerder, Kreischaus.

Westpreussischer Schulverein G. V.

Visitenkarten

in jeder Ausführung liefert schnell und preiswert

Kamener Zeitung,

Weststraße 30

Kredit erhält jeder!

Auf Teilzahlung

Herren- und Burschen-Anzüge

Schlüpfer, Covercoats und Regenmäntel Cutaways u. gestr. Hosen, Knaben-Anzüge

Damen-Mäntel, Kostüme u. Kleider

Kostümröcke, Kostüme, Kleiderstoffe — und alle Manufakturwaren —

Max Mischkowski, Dortmund

Ausgang Nordseite Steinstr. 60 Hauptbahnhof.

Bequeme Abzahlung

Kredit erhält jeder!

Eine pikante Beilage zu Gemüse

ergaben *Veringsforetts*, die auf nachfolgende Art zubereitet werden: Die einen Tag lang gewässerten Salatblätter nimmt man aus, wäscht sie gründlich und schneidet sie in feine Streifen. Man bereitet eine Marinade aus Essig, Öl, Salz, Pfeffer und etwas Zucker. Man lässt die Salatblätter in der Marinade einweichen und gibt sie dann auf einen Teller. Man bestreut sie mit fein gehacktem Pfeffer und serviert sie sofort.

Gebadene Lungenstücken.

1 Pfund Lunge kocht man in Salzwasser, 2-3 Gewürz, ebenso viel Pfefferkörner, einer kleinen Zwiebel und Zitronenöl. Man lässt die Lunge kochen, bis sie weich ist. Man schneidet sie in Stücke und bestreut sie mit Salz und Pfeffer. Man backt sie im Ofen, bis sie goldbraun ist.

Speisöl

besteht seinen reinen Weismad unzerändert, wenn man in jede Dose einen gelben Stoff einfüllt, der das Licht abhält. Man lässt das Öl in der Dose stehen, bis es klar ist.

Artikotunterwische tadellos auszubereiten.

Das Einlegen von Artischocken in Essig ist eine alte Kunst. Man kocht die Artischocken in Salzwasser, bis sie weich sind. Man schneidet sie in Stücke und legt sie in eine Mischung aus Essig und Öl. Man lässt sie in der Mischung einweichen, bis sie sauer sind.

Gegen die Wanzenplage.

Als Vorbeugungsmittel gegen Wanzen empfiehlt man, die Wände mit einer Mischung aus Kalk und Essig zu streichen. Man lässt die Mischung trocknen und erneuert sie regelmäßig.

Gesundheitsliches.

Wirksames Hausmittel gegen rote Händer.

Einer der weitverbreitetsten Schönheitsfehler ist das Rote der Hände. Man kann dies vermeiden, indem man die Hände regelmäßig in kaltem Wasser wäscht und sie mit einer Mischung aus Essig und Öl einreibt.

Sofort wirkendes Mittel bei plötzlich auftretender Diarrhöe.

Bei plötzlich auftretender Diarrhöe empfiehlt man, sofort ein Glas kaltes Wasser zu trinken. Man kann auch ein Glas Essig trinken, um die Verdauung zu beruhigen.

Staubentferner.

Eine bei nassen, kühlen Tagen häufige Plage ist der Staub. Man kann ihn entfernen, indem man die Möbel mit einem feinen Tuch abwischt.

Sind bei Anwendung von Heißwasserbädern kalte Nachwaschungen erforderlich?

Beim Baden mit Heißwasser ist es wichtig, danach mit kaltem Wasser nachzuwaschen, um die Poren zu schließen.

Landwirtschaftliches.

Gartenkalender für den März.

Im März beginnt die Gartensaison. Man pflanzt Obstbäume und Gemüse. Man düngt die Beete und gießt sie regelmäßig.

Die Endener Gans.

Die Endener Gans ist eine beliebte Fleischsorte. Man züchtet sie in Gärten und auf Feldern. Man schlachtet sie im Herbst und verarbeitet sie zu verschiedenen Gerichten.

Ein- und Ausgeben.

Ein- und Ausgeben ist eine wichtige Aufgabe. Man muss die Einnahmen und Ausgaben sorgfältig kontrollieren, um den Haushalt zu führen.



Unterhaltungs-Beilage der Kamener Zeitung für Stadt und Land

Die Pelzkönigin.

Original-Roman von Hedwig Courths-Mahler.

Sein Atem kam gepreßt aus der Brust. Er schloß die Augen und sah in die Ferne. Die Welt war so still, so einsam. Er dachte an die Pelzkönigin, an ihre Schönheit, an ihre Macht. Er wollte sie haben, er wollte sie besitzen.

Deutsche Worte.

Man muß dem Leben gut sein, keine heilige Fabel, die man zu führen, und die man in dem großen Saal ablesen kann.

Ein- und Ausgeben.

Ein- und Ausgeben ist eine wichtige Aufgabe. Man muss die Einnahmen und Ausgaben sorgfältig kontrollieren, um den Haushalt zu führen.

Ein- und Ausgeben.

Ein- und Ausgeben ist eine wichtige Aufgabe. Man muss die Einnahmen und Ausgaben sorgfältig kontrollieren, um den Haushalt zu führen.

Ein- und Ausgeben.

Ein- und Ausgeben ist eine wichtige Aufgabe. Man muss die Einnahmen und Ausgaben sorgfältig kontrollieren, um den Haushalt zu führen.

Ein- und Ausgeben.

Ein- und Ausgeben ist eine wichtige Aufgabe. Man muss die Einnahmen und Ausgaben sorgfältig kontrollieren, um den Haushalt zu führen.

[illegible][illegible]

Der an
die W
Die
Beschlüsse
mir unter
von Vor
Senator
Die
be, der
tom me
solle, irg
heime Ab
beid der
aufschlie
Ein
Alle
den Mäd
anderen
getrichan
herenz al
Angriff
solle.
Senat
Resolution
Annahme
ding ein
„Seine V
Senatore
in den n
belingen.
Geste
förderung

bei der. Dann sagte ich aus, „stimm mit dir
Zusammen bei Berg herunter und wir machen
noch einige hübsche Skizzen, auf denen wir
Mr. Saiten begleiten können.“

Sie gingen hellen sich ein wenig auf,
Sie dachte gar nicht daran, daß sie sich ihrem
Sater mit ihrem Zugsange vertheilte. Aber sie
dachte auch sehr genau nach, wenn alles offen
angebrachten, was sie beabsichtigte.

Sie: Sater beabsichtigte sich nun von
feiner Zofen. Daraus kam Mr. Zugs-
Schitten hergeleitet. Der ganze Schitten war
angefüllt mit allerlei Lebensmitteln und anderen
Sachen. Damit sollte die herrliche Speiseger-
schaffen befestigt werden.

Stimmte nunte ihrem Sater vom Fenster
aus zu. Ihre Schritte schritten die
Schritte.

Sie dachte sich mit einem Stachel.
Dann fuhr der Schitten davon.

es sehr gut, was mit dem Schitten wurde.
Sie stimmte heute immer gut, immer recht
beide.

Und wie ein Spiel lag der vorwärts, weiter
und weiter, der Stelle zu, wo die Goldminen
erschienen mit den ihnen getragenen.
Sie konnte nicht mehr denken, als daß
sie Saiten in ihrem einen Schatz, die sie ab-
zu Hilfe eilen mußte. So jagte sie für ihre
Ihre zu machung war sie für ihre selbst. Sie dachte
auch nicht daran, daß der Sater ihr befohlen
hatte, sich weiter als bis zum Berge vom Stab-
samt zu entfernen.

Sie: Sater ihren ihre Augen den Berg vorwärts,
Sie schritten nach Saiten. Sie mußte ihr in
auf diesem Wege kommen, wenn er von oben hin
niederkam. Um Schiffe für die ganz deutlich die
Saiten, die sie gesehen alle drei zurückgelassen
waren, und kamen auch die Saiten des Schiffe
samt. Saiten Schiffe konnte sie nicht. Und jetzt

es Saiten sein und es mußte ihnen auf ge-
hört haben.

Sie: Sater sagte sie so laut sie konnte und we-
nigstens auf den letzten zum Jahre. Aber aus
sie nun etwas kam, als die schon nicht
genommene, beabsichtigte werdende Mäntelchen
sah sie plötzlich eine hundert Schritte von
sich entfernt das unterhalb nieder. Sie konnte
erkennen nach der Richtung. So mußte konnte
Saiten unmöglich sein.

Und plötzlich sagte sie der Gedanke aus. Da
brachten aus dem Dickicht wand sich ein großer,
beugungen. Entsetzt sah sie dem Ungeheuer eine
Saiten, das unheimlich riesige sein und bei ihm.
„Die Saiten.“

Sie ein Schönen kann es aus Schritten
Werk.

Und die Saiten sehr unheimlich riesige
Saiten, die sie schon konnte erkennen

[illegible][illegible]

und dieſe Stelle ſagte ſich zur Verwunderung
 auf die Schrift. Die heimliche Muth, die ſich
 gegen die ſchlecht bekehrte, ſolche ihre Strafen
 in der Welt. Sie ſahen ſamt aufſichrechten mühen
 — den Namen des Mannes, um den ſie bangte.
 „Er ſit in Gefangniß, ich ſahle es — ich muß
 ihn in Stille kommen, beude ſie erſchauernd.
 und ſie untereinander den Begegnung, den
 ſie in einer Laide ihre geſchiede trug und leiſt
 auf ihren Eifer ſchuell weiter in der Geduld,
 in der ſie Golden mußte ohne Noth zu beſehen,
 daß ſie ſich ſelber in die Verſorgung beſah,
 daß ſie ſie der Gedulden am ſchönen Namen
 hinderte, ließ die ſich ſchlechte ſehen. Ein
 wurde ſich am dem Verſtand mitnehmen. Die
 ſahen ſo auf dieſen Wege. Am ſchönen war
 ſie in ihrer Muth ſahle ſie, ſo ſah ſie ſich, um
 Stille. Und inſtändig, der ſie Galtens Namen.
 Es war ſie erſtändig, der ſie Muth beſehen
 konnte. Dann laſſe ſie denſelben, ob ſich ſie
 ſich ſah ſam, über alles ſie ſah. Und inſtän-
 der theil ſie ſah Galtens Namen, und noch
 einmal, ſie ſah antwortete ihr.
 Inſtändig ſahle ſie ſich ſah. Der Schmerz
 am ſich quälte ſie ſehr. Sie magte die Jahre
 ſich ſah beſehen. Und die unbekanntes Stille
 ſich ſah beſehen ſie Muth. Noch laſſe
 ſahle ſie ſah Galtens Namen und laſſe
 antwortete auf ſich. Da ſah ſie ſich, als
 über ſie auf der Seite den ſah ſich, die
 ſich ſah. Es war nur ein Verſtändiger
 ſah, über der ſie laſſe auf. Das ſah
 ſah ſich.
 über alle ſich. Und inſtändig, der ſie Galtens Namen.
 ſah ſich, ſah ſie ſich. Es war ſie erſtändig, der ſie Muth beſehen
 konnte. Dann laſſe ſie denſelben, ob ſich ſie
 ſich ſah ſam, über alles ſie ſah. Und inſtän-
 der theil ſie ſah Galtens Namen, und noch
 einmal, ſie ſah antwortete ihr.
 Inſtändig ſahle ſie ſich ſah. Der Schmerz
 am ſich quälte ſie ſehr. Sie magte die Jahre
 ſich ſah beſehen. Und die unbekanntes Stille
 ſich ſah beſehen ſie Muth. Noch laſſe
 ſahle ſie ſah Galtens Namen und laſſe
 antwortete auf ſich. Da ſah ſie ſich, als
 über ſie auf der Seite den ſah ſich, die
 ſich ſah. Es war nur ein Verſtändiger
 ſah, über der ſie laſſe auf. Das ſah
 ſah ſich.
 über alle ſich. Und inſtändig, der ſie Galtens Namen.
 ſah ſich, ſah ſie ſich. Es war ſie erſtändig, der ſie Muth beſehen
 konnte. Dann laſſe ſie denſelben, ob ſich ſie
 ſich ſah ſam, über alles ſie ſah. Und inſtän-
 der theil ſie ſah Galtens Namen, und noch
 einmal, ſie ſah antwortete ihr.
 Inſtändig ſahle ſie ſich ſah. Der Schmerz
 am ſich quälte ſie ſehr. Sie magte die Jahre
 ſich ſah beſehen. Und die unbekanntes Stille
 ſich ſah beſehen ſie Muth. Noch laſſe
 ſahle ſie ſah Galtens Namen und laſſe
 antwortete auf ſich. Da ſah ſie ſich, als
 über ſie auf der Seite den ſah ſich, die
 ſich ſah. Es war nur ein Verſtändiger
 ſah, über der ſie laſſe auf. Das ſah
 ſah ſich.
 über alle ſich. Und inſtändig, der ſie Galtens Namen.
 ſah ſich, ſah ſie ſich. Es war ſie erſtändig, der ſie Muth beſehen
 konnte. Dann laſſe ſie denſelben, ob ſich ſie
 ſich ſah ſam, über alles ſie ſah. Und inſtän-
 der theil ſie ſah Galtens Namen, und noch
 einmal, ſie ſah antwortete ihr.
 Inſtändig ſahle ſie ſich ſah. Der Schmerz
 am ſich quälte ſie ſehr. Sie magte die Jahre
 ſich ſah beſehen. Und die unbekanntes Stille
 ſich ſah beſehen ſie Muth. Noch laſſe
 ſahle ſie ſah Galtens Namen und laſſe
 antwortete auf ſich. Da ſah ſie ſich, als
 über ſie auf der Seite den ſah ſich, die
 ſich ſah. Es war nur ein Verſtändiger
 ſah, über der ſie laſſe auf. Das ſah
 ſah ſich.
 über alle ſich. Und inſtändig, der ſie Galtens Namen.
 ſah ſich, ſah ſie ſich. Es war ſie erſtändig, der ſie Muth beſehen
 konnte. Dann laſſe ſie denſelben, ob ſich ſie
 ſich ſah ſam, über alles ſie ſah. Und inſtän-
 der theil ſie ſah Galtens Namen, und noch
 einmal, ſie ſah antwortete ihr.
 Inſtändig ſahle ſie ſich ſah. Der Schmerz
 am ſich quälte ſie ſehr. Sie magte die Jahre
 ſich ſah beſehen. Und die unbekanntes Stille
 ſich ſah beſehen ſie Muth. Noch laſſe
 ſahle ſie ſah Galtens Namen und laſſe
 antwortete auf ſich. Da ſah ſie ſich, als
 über ſie auf der Seite den ſah ſich, die
 ſich ſah. Es war nur ein Verſtändiger
 ſah, über der ſie laſſe auf. Das ſah
 ſah ſich.
 über alle ſich. Und inſtändig, der ſie Galtens Namen.
 ſah ſich, ſah ſie ſich. Es war ſie erſtändig, der ſie Muth beſehen
 konnte. Dann laſſe ſie denſelben, ob ſich ſie
 ſich ſah ſam, über alles ſie ſah. Und inſtän-
 der theil ſie ſah Galtens Namen, und noch
 einmal, ſie ſah antwortete ihr.
 Inſtändig ſahle ſie ſich ſah. Der Schmerz
 am ſich quälte ſie ſehr. Sie magte die Jahre
 ſich ſah beſehen. Und die unbekanntes Stille
 ſich ſah beſehen ſie Muth. Noch laſſe
 ſahle ſie ſah Galtens Namen und laſſe
 antwortete auf ſich. Da ſah ſie ſich, als
 über ſie auf der Seite den ſah ſich, die
 ſich ſah. Es war nur ein Verſtändiger
 ſah, über der ſie laſſe auf. Das ſah
 ſah ſich.
 über alle ſich. Und inſtändig, der ſie Galtens Namen.
 ſah ſich, ſah ſie ſich. Es war ſie erſtändig, der ſie Muth beſehen
 konnte. Dann laſſe ſie denſelben, ob ſich ſie
 ſich ſah ſam, über alles ſie ſah. Und inſtän-
 der theil ſie ſah Galtens Namen, und noch
 einmal, ſie ſah antwortete ihr.
 Inſtändig ſahle ſie ſich ſah. Der Schmerz
 am ſich quälte ſie ſehr. Sie magte die Jahre
 ſich ſah beſehen. Und die unbekanntes Stille
 ſich ſah beſehen ſie Muth. Noch laſſe
 ſahle ſie ſah Galtens Namen und laſſe
 antwortete auf ſich. Da ſah ſie ſich, als
 über ſie auf der Seite den ſah ſich, die
 ſich ſah. Es war nur ein Verſtändiger
 ſah, über der ſie laſſe auf. Das ſah
 ſah ſich.
 über alle ſich. Und inſtändig, der ſie Galtens Namen.
 ſah ſich, ſah ſie ſich. Es war ſie erſtändig, der ſie Muth beſehen
 konnte. Dann laſſe ſie denſelben, ob ſich ſie
 ſich ſah ſam, über alles ſie ſah. Und inſtän-
 der theil ſie ſah Galtens Namen, und noch
 einmal, ſie ſah antwortete ihr.
 Inſtändig ſahle ſie ſich ſah. Der Schmerz
 am ſich quälte ſie ſehr. Sie magte die Jahre
 ſich ſah beſehen. Und die unbekanntes Stille
 ſich ſah beſehen ſie Muth. Noch laſſe
 ſahle ſie ſah Galtens Namen und laſſe
 antwortete auf ſich. Da ſah ſie ſich, als
 über ſie auf der Seite den ſah ſich, die
 ſich ſah. Es war nur ein Verſtändiger
 ſah, über der ſie laſſe auf. Das ſah
 ſah ſich.
 über alle ſich. Und inſtändig, der ſie Galtens Namen.
 ſah ſich, ſah ſie ſich. Es war ſie erſtändig, der ſie Muth beſehen
 konnte. Dann laſſe ſie denſelben, ob ſich ſie
 ſich ſah ſam, über alles ſie ſah. Und inſtän-
 der theil ſie ſah Galtens Namen, und noch
 einmal, ſie ſah antwortete ihr.
 Inſtändig ſahle ſie ſich ſah. Der Schmerz
 am ſich quälte ſie ſehr. Sie magte die Jahre
 ſich ſah beſehen. Und die unbekanntes Stille
 ſich ſah beſehen ſie Muth. Noch laſſe
 ſahle ſie ſah Galtens Namen und laſſe
 antwortete auf ſich. Da ſah ſie ſich, als
 über ſie auf der Seite den ſah ſich, die
 ſich ſah. Es war nur ein Verſtändiger
 ſah, über der ſie laſſe auf. Das ſah
 ſah ſich.
 über alle ſich. Und inſtändig, der ſie Galtens Namen.
 ſah ſich, ſah ſie ſich. Es war ſie erſtändig, der ſie Muth beſehen
 konnte. Dann laſſe ſie denſelben, ob ſich ſie
 ſich ſah ſam, über alles ſie ſah. Und inſtän-
 der theil ſie ſah Galtens Namen, und noch
 einmal, ſie ſah antwortete ihr.
 Inſtändig ſahle ſie ſich ſah. Der Schmerz
 am ſich quälte ſie ſehr. Sie magte die Jahre
 ſich ſah beſehen. Und die unbekanntes Stille
 ſich ſah beſehen

Der Papagei als Denker.

[illegible]

Manchesterli.

den der Schenkel und hatte auf der unteren Seite einen Querschnitt. Nach aber fand er bei den ersten Querschnitten, und man erlangte er einen Zeit, um die Schenkel zu befehlen und auf ihn an höherer Stelle das schiffs nützigen zu können. Er bemerkte die Schenkel, in dem er sie in Bewegung setzte, obwohl mit den Händen des Eisenwerks auf dem Schiffsboden und des Eisenwerks auf dem Schiffsboden der Schenkel leicht bann auf dem Schiffsboden der Schenkel bis zu deren höchsten Stelle, so daß er bei seiner Schenkel mit dem Schenkel die Schenkel die Schenkel befehle. Ein nützigen Schenkel ist die Schenkel wieder geschäft los und benutzte die zum Schenkel.

Schon für schon und schon für schon
wiederholte sich dieses Spiel, und bei weiterer Beobachtung sagte sich, daß der Schenkel beim Ge-
fährden der Schenkel sich geschäft und nach einer bestimmten Zeit noch einmal. Abhängig zunächst die Beziehung ist nach einigen Schenkel und nach einigen Schenkel.

— Der Monat war der Monat. Als zum Jahre 153 vor Christus war der Monat März der erste Monat im Jahre. Romulus hatte ein Gesetz festgestellt, daß das Jahr aus zehn Monaten bestehen sollte, bestimmt mit dem März, der notwendig stünd. Romulus er-
achtete es für notwendig, dem Jahresanfang den Schenkel nach drei Monaten beizufügen, die den März, als Januar und Februar voranzufüh-
ren. Der Monat März ist 2014 Jahre vor, daß der 1. März die erste eines Jahres be-
trug, betonen hat. Die Schenkel nannten den März, drittens, „Martius“ und letzten als, als Beziehung von dem Jahresanfang März ab, als besten Beziehung der 1. März betrachtet wurde.
— Mit dem März nachden sich die ersten Beziehungen der beiden anderen Monate be-
ziehen. Die schon ständlich festgelegte Sonne bringt einfluß den Schenkel, langsam den Schenkel angereichen. Als und Schenkel schmecken

grüner, und fische ba — unter Stromen
einer Kette erlischt die ganze Weltgegend, mit
einen bestimmten Schenkel mit vergessenen
Schnern in ihrer Zeit fischen. Der muß
sattige Fleischesser bezeugt sich vor dem
Fleisch der Zone und sagt: „Als Schenkel
gründe ich meinen Zorn mit besser ergehen
zu können, als indem ich Ein. Unden meinen
schönen Dogen höre.“

— Als er befehle wisse. Die unter
sattige Fleischesser mit dem Jahre
erschick, daß die 1919 in März die Welt
satt eines unangeführten Schenkel, gerade
habe, der sich nichtig bann durchschick
habe, der Schenkel mit Schenkel für die Zone
rsten mal. Er befehle sich nach mit
Schlenkeigen und suchte sich in jeder Schenkel
lung weiter auszuheben. Man sah ihn mit
den in der Zone des Schenkel Zorns,
in dem sie hochste, nieder, und es entspann

stern und verhandeln bei all-
ter die Salzfelsen und Grün-

[illegible][illegible]